

Die Errettung aus der Sklaverei der Sünde im AT als vorlaufendes Schattenbild sowie in der Erfüllung durch Jesu Erlösungswerk

Das Alte Testament: 2. Mo. Kap. 12-40

Die Errettung und Moses Gesetzgebung ist als Schattenbild auf Jesu erfülltes Werk in Kreuz und Auferstehung zu verstehen. (siehe Hebr.-Brief und 1. Kor. 10,1-11;5,6-8)

Das Urteil Gottes über das AT-Volk: (1. Kor. 10,4.5) „Denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt.“

Der NT-Text spricht vom Vorbild, wie wir nicht handeln sollen:

- begierig nach dem Bösen
- Götzendiener (Essen, Trinken, Vergnügen)
- Unzucht, die 23.000 exemplarische Todesstrafen auslöste
- Christus versuchen, ihn provozieren, was Todesstrafe auslöste
- Murren, Ungeduld, was ebenfalls Todesstrafe auslöste

Dies alles wurde zur Warnung für uns geschrieben. Weil Gott treu ist, hilft er uns, dass niemand über sein Vermögen versucht wird.

Flucht vor jedem Götzendienst wird empfohlen. Die Gemeinschaft mit Jesus im Abendmahl des HERRN verpflichtet uns, so wie Israel des AT-Bundes verpflichtet war, Gottes Verschonung vor dem Gericht durch das Passah mit unvermischem Glauben zu beantworten.

Das Passah als Schattenbild für Jesu Sühnopfer.

Das alte Israel und wir sind verpflichtet, durch Erwählung zum Gehorsam. (1. Pe. 1,2)

Gott verschont uns vor dem Gericht über das Fleisch, was die Ägypter erlitten.

Gott verbietet strengstens die Vermischung. Biblisch heißt das: Keinen Sauerteig (Sünde) beimischen. (1. Kor. 5,7; Gal. 5,9)

Sonst entsteht ein „integraler Mensch“.

Das AT nennt weitere Sünden, die zum Abfall führten mit dem Ergebnis, nicht ins gelobte Land, dem Schattenbild des Reiches Gottes, zu kommen.

- Angst vor dem Teufel. Die Ägypter standen für die Inkarnation des Teufels. Israel forderte sogar von Mose, in die Sklaverei der Ägypter zurück zu kehren. (2. Mo. 14,12)
 - Dabei sollte der Löser Mose sie durch den TOD hindurch ins Leben führen. (2. Mo. 14,26)
 - Angst und Not vor dem Verdursten provozierten Unglaube und Zweifel. (2. Mo. 15,23-25)
- Gott prüft sein Volk und gibt seine Bedingungen sogar für die Gesundheit bekannt:
- eifrig gehorchen und tun
 - die Satzungen halten
 - Dann erhält das Volk keine Krankheiten als Fluch wegen der Sünde. Gott wird ihr Arzt sein. (2. Mo. 15,26)
 - Trotz wiederholtem Murren schenkt Gott weiter Gnade (2. Mo. 16,4-20). Später erkennen sie, dass Gott ihren Unglauben nicht vergessen hat! Trotz der Wunder Gottes wegen der Versorgung mit Manna wächst der Wille zum Gehorsam nicht. Die Habgier – am Willen Gottes vorbei – macht Manna stinkend, ungenießbar. (2. Mo. 16,28) Das Brot ist Jesus! Das bedeutet, Verachtung des Erlösers.
 - Das Murren, trotz Gottes Versorgung, geht weiter. Gott prüft ihre Lernwilligkeit. Wieder gibt es kein Wasser. Gott wird versucht. Mose wird beschuldigt. (2. Mo. 17,3) Mose schlägt auf den Felsen, der Christus ist, und wieder versorgt Gott mit Wasser (2. Mo. 17,6.7)
 - Die großen Vorbilder sind Mose und Josua. Sie verlassen sich ganz auf die Zusage Gottes und siegen gegen Amalek. (2. Mo. 17,8-16) Gottes Fluch über Amalek geht später weiter bis zur Vernichtung dieses okkulten und grausamen Volkes.

- Gott benutzt Jethro, den gottesfürchtigen alten Heiden als weisen Mann, der im Auftrag Gottes, Mose Ratschläge erteilen darf zur Einsetzung von Richtern, damit Mose arbeitsmäßig entlastet wird. (2. Mo. 18,21)
- Gott ermahnt sein Volk sich zu erinnern, dass sie von Ihm aus dem TOD der Sklaverei errettet wurden. Nur wenn das Volk gehorsam ist, wird es durch Gnade das besondere Eigentum Gottes vor allen anderen Völkern sein! (2. Mo. 19,4.5)
- Gott bestätigt Mose. (2. Mo. 19,9.11) Gott will am 3. Tag vom Sinai herabsteigen, siehe Auferstehung Jesu. (2. Mo. 19,16-19)
- Mose erhält Auftrag auf den Berg zu steigen, Gott entgegen. Vorher Ermahnung an das Volk, dass sie nicht (wegen ihrer Unreinheit) auf den Berg steigen, damit sie nicht mit dem Tod bestraft werden müssen. (2. Mo. 19,20-25)
- Mose erhält die 10 Gebote. Sie erhalten auch den Hinweis, dass Gott die Sünden der Väter bestrafen wird bis in das 3. und 4. Glied. (2. Mo. 20,5)
- Es gibt weitere soziale Gebote (2. Mo. Kap. 21-23). Die Zerstörung aller Götter wird gefordert. Nur so wird jede Vermischung aufgelöst. Kein Festhalten bisheriger übernommener Kulturen und ihre Integration wird geduldet.
- Wo Gehorsam vorhanden ist, sollen die Feinde in Raten und nicht auf einmal vertrieben werden, damit das Land nicht zur Einöde wird. (2. Mo. 23,27-30)
- Verbot, Bünde mit Göttern zu schließen. Vielleicht bei uns: An Jesus glauben und aus den Zeitgeistern (Göttern) leben. Wieder Warnung vor Vermischung, vor dem integralen Menschen (2. Mo. 24.3). Das Volk verspricht zu gehorchen und bricht nach einiger Zeit sein Versprechen.
- Mose ist mit Gott allein, 40 Tage. Gott gibt ihm Befehl, die Stiftshütte zu bauen nach Gottes Plänen. (2. Mo. 24,9-18; Kap. 25-31)
- Das Warten, geduldige Abwarten auf die Rückkehr Mose wird dem Volk zur Versuchung. Es kann nicht warten, will nicht warten, weil kein Glaube vorhanden ist. Ohne den Löser und Propheten Mose ist kein Glaube möglich? Der Unglaube lauerte unter dem oberen Bewusstsein, er bricht durch. (2. Mo. 32,1-6) Die Vermischung mit den innewohnenden Götzen wird zum Anlass der Niederlage. Die Halsstarrigkeit, das sich nicht unter Gott beugen wollen, beherrscht die Situation. Trotzdem tritt Mose vor Gott für das Volk ein, das die Gemeinde Gottes darstellen soll. (2. Mo. 32, 7.11-12)
- Mose, Josua und die Ältesten steigen vom Berg herab und sehen den Abfall. Mose zerbricht die von Gott beschriebenen Tafeln. Mose zerbricht ebenso aus heiligem Zorn das goldene Kalb und zwingt das Volk, den Goldstaub zu trinken. Sie werden so eins mit der Sünde gemacht (2. Mo. 32,20). Sie tragen nun schwer an den Sündenfolgen.
- Auch der große Prophet Aaron versagt, weil er Angst vor dem Volk hat. Er ließ sich zwingen, das Kalb zu bauen. Er redet sich aus und übernimmt nicht die Verantwortung. (2. Mo. 32,21-24)
- Gott vollzieht exemplarisch den Tod für 3.000 Gläubige. Es war nur der Anfang. Gott droht zu späterer Zeit weitere Heimsuchungen an. Mose steigt wieder zu Gott auf den Berg in Seine Gegenwart. (2. Mo. 32,31.35)
- Die Verheißung der Kindschaft ist nur noch vermindert vorhanden wegen der Halsstarrigkeit. Die Folge ist eine verminderte Gemeinschaft (2. Mo. 33,35) Gott wohnte nicht mehr unter ihnen, sondern außerhalb des Lagers. (2. Mo. 33,7-11) Nur eine tiefe Gemeinschaft Gottes mit Mose besteht. Josua als getreuer Jünger blieb immer an der Seite Mose.
- Nur Mose darf die Herrlichkeit Gottes sehen. (2. Mo. 33,12-23)
- Mose erhält neue Gesetzestafeln. Gott offenbart sich in seinem Charakter (2. Mo. 34,6-7). Er sagt über sich, dass er geduldig, barmherzig, gnädig, treu ist und vergibt; aber ungestraft lässt er niemand bis in das 3. und 4. Glied nach den sündigen Vorfahren.
- Erneute Forderung Gottes zum Zerschlagen von Götzenbildern, neben den 10 Geboten. (2. Mo. 34,8-28)
- Nur Mose strahlt die Herrlichkeit Gottes wider. (2. Mo. 34,29-35; Kapitel 35)
- Nun beginnt der Bau der Stiftshütte. (2. Mo. Kap. 36-40) Die Herrlichkeit Gottes erfüllt die Stiftshütte als Schattenbild des Tempels der Gläubigen, die aus Glauben leben.

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? (1. Kor. 6,19)

Die Erfüllung der Errettung aus der Sklaverei der Sünde durch das Erlösungswerk Jesu.

Das Gesetz des Mose, das darin bestand, aus Glaubensgehorsam die Anordnungen zu tun durch den natürlichen Menschen, wird nach 1.500 Jahren am Kreuz von Golgatha beendet. Die Gnadenzeit des Evangeliums beginnt. Die Auferstehung Jesu ist dann die Bestätigung der Sündenvergebung durch Jesu Sühnetod.

Nun beginnt für die Gemeinde der Glaubensgehorsam und das Tun aus dem Neuen Menschen, dem geistlichen Menschen. Das ist die Herrschaft des Heiligen Geistes, dem Stellvertreter Jesu, mit dem erneuerten Geist des Menschen, dem Inneren Menschen. Fleischliche, natürliche Gewaltakte, zur Durchsetzung des Willen Gottes, sind nun Ausdruck von Unglauben. Nur das Handeln aus dem Geist Gottes ist körperlich gewaltlos und wird von Gott als Glauben gewertet.

Gewaltakte, zur Durchsetzung des Willen Gottes, sind weiterhin unbedingt notwendig. Sie richten sich jedoch gegen die bösen Geister.

„... denn unser Kampf richtet sich nicht (mehr) gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.“ (der Luft, Eph. 6.12)

Der gewaltsame, offensive und defensive Kampf hat sich verlagert im Geist, „damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels.“ (Eph. 6,11)

Und was ist mit unserem natürlichen Menschen, unserem Fleisch? Ist es zur Untätigkeit gebracht? Zunächst ist die Aufforderung nach Gal. 5,16-18 ein Befehl Gottes an die NT-Gemeinde: „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“

Damit ist auch grundsätzlich unser Fleisch, neben dem Teufel, unser Feind. Warum? Weil die Finsternis nicht nur in der Luft, im Makrokosmos, zu Hause ist, sondern auch im Mikrokosmos, dem Fleisch des Menschen. Der natürliche Mensch ist nicht unser Feind, sondern die in ihm wohnende Sünde, die ohne Finsternis undenkbar ist. (Eph. 2,1-3) Es geht um den Dienst des Geistes.

„Wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? Denn wenn der Dienst der Verdammnis (im Fleisch) Herrlichkeit hatte, wie viel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit (im Geist) von Herrlichkeit überfließen!“ (2. Kor. 2,8.9)

Die NT Gläubigen sind von Knechten zu Kindern Gottes geworden. Christus „hat die, welche unter dem Gesetz waren, losgekauft, damit wir die Kindschaft empfangen. Weil wir nun Kinder sind, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, die rufen: Abba, Vater! So sind wir nicht mehr Knechte sondern Kinder Gottes und somit auch Erben Gottes durch Christus.“ (Gal. 4.5-7)

Dieses unverdiente Glück durch die Gnadengabe des Vaters, Jesus, verpflichtet uns, nicht weniger als das alte Israel, sondern mehr zum Glaubensgehorsam.

Denn zum Glaubensgehorsam sind wir erwählt. (1. Pe. 1,2) Wer genauso im Glauben ungehorsam handelt wie das zum Glauben erwählte Israel, verliert in der Regel nicht seine ewige Erlösung des Geistes, sondern wird wieder Knecht (seines Fleisches). Das Ergebnis ist, dass es keinen Einzug in das künftige Reich Gottes gibt, als die Erfüllung des im AT gelobten Landes.

„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens, der

viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird, Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.“ (1. Pe. 1,3-7)

Das Endziel unseres Glaubens erreichen wir durch Heiligung, also Reinigung unserer Seelen zum Ziel der Ganzheit unseres verheißenen authentischen Lebens. (1. Pe. 1,9)

Der große Lohn wird dann in der Einlösung der Verheißung bestehen, nämlich das Reich Gottes zu erben als wahre Kinder Gottes. Das geschieht über unseren Glaubensgehorsam, entgegen der Halsstarrigkeit des alten Volkes, sowie den vielen Gläubigen heute, die nicht aus dem Glauben leben.

„Darum Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“ (2. Pe. 1,10.11)

Amen